2.9.2018 Anfangswoki

22. Sonntag im Jahreskreis

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Besser ein reines Herz als saubere Hände

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Gerhild Weber und Petra Distl

Zelebrant: Pater Thom

Kinderchor singt

Eingangslied: Immer und überall Nr. 185

Begrüßung: WOKI Kreuzzeichen

Kyrie: Pater Thom

Gloria: Gottes Liebe ist so wunderbar Nr. 114

Lesung: Jak 1, 17-18.21b-22.27

Halleluja (Minitag) Nr 122

Evangelium: Mk 7,1-8.14-15.21-23 (in leichter Sprache)

Einmal waren Religionsgelehrte bei Jesus.

Die Religionsgelehrten passten genau auf, ob Jesus Fehler macht.

Einmal sagten die Religionsgelehrten:

Endlich haben wir bei Jesus einen Fehler gefunden.

Jesus und seine Freunde machen beim Hände waschen einen Fehler.

Alle Menschen müssen vor dem Essen die Hände waschen.

Und die Teller und Tassen spülen.

Gott will das so.

Wir machen das so.

Aber Jesus tut das nicht.

Und die Freunde von Jesus auch nicht.

Jesus sagte zu den Religionsgelehrten:

Ihr wisst überhaupt nicht, was Gott wirklich will.

Saubere Hände sind gut.

Und saubere Teller und Tassen sind gut.

Wenn die Hände trotzdem schmutzig sind,

oder wenn die Teller und Tassen trotzdem schmutzig sind,

ist das für Gott nicht das Wichtigste.

Gott möchte viel lieber, dass euer Herz sauber ist.

Böse Sachen machen das Herz schmutzig.

– Zum Beispiel lügen.

– Und stehlen.

– Und fremdgehen.

– Und betrügen.

– Und ermorden.

– Und neidisch sein.

– Und böse Gedanken haben.

Böse Sachen machen das Herz schmutzig.

Böse Sachen im Herzen sind viel schlimmer als schmutzige Hände.

Oder als schmutzige Teller und Tassen.

Ihr sollt euer Herz von bösen Sachen sauber halten.

Rollenspiel nach dem Evangelium

Personen:

 Tante Gusti

 Andrea

 Wolfgang

 Daniela

Tante Gusti hat Geburtstag, ihre Nichte Andrea, deren Cousin Wolfgang und seine Schwester Daniela schenken ihr etwas zum Geburtstag, und zwar alle das gleiche: eine schöne Geburtstagskarte. Aber schauen wir uns an, wie es zu diesen Geschenken gekommen ist.

Szene 1. Andrea: "Uhu, morgen hat Tante Gusti Geburtstag. Und ich möchte ihr zu gerne etwas schenken, dass sie sieht, wie gerne ich sie hab'. Aber ohne Geld ... Ha, ich weiß es! Ich mal ihr eine schöne Geburtstagskarte, das kann ich gut, und das ist etwas, was wirklich von mir ist."

Szene 2. Wolfgang:"27.8. Aha, da hat ja die Gusti Tante morgen Geburtstag. Oh Gott, nicht schon wieder - und überhaupt sollte man Geburtstage nur alle zwei Jahre feiern, das ist oft genug. Also, was kriegt die? Am liebsten würd' ich ihr ja gar nichts schenken, aber das geht ja nicht, dann bekomm ich ja auch nichts mehr. Ha, jetzt hab ich es. Vor drei Jahren hab' ich da so eine Karte bekommen, wo hinten nichts draufsteht. Da sind auch ein paar Blumen drauf - die schenk ich ihr!"

Szene 3. Daniela: "Jetzt denk ich schon seit zwei Tagen nach, was ich der Tante Gusti zum Geburtstag schenken soll, aber mir fällt nichts ein. Die hat ja schon alles. Und womit soll ich ihr noch eine Freude machen. Die Geschäfte sperren auch gleich zu ... Was soll' s: jetzt fahre ich noch schnell und kauf eine Geburtstagskarte, mir fällt einfach nichts Besseres ein."

Szene 4.Alle vier miteinander: Geburtstagsfeier. Andrea, Wolfgang und Daniela geben Tante Gusti ihre Geburtstagsgeschenke (alle drei Briefkuverts sehen gleich aus). Tante Gusti freut sich sehr.

In dem Rollenspiel ging es um den Geburtstag von Tante Gusti - und sie hat drei gleiche Ge-burtstagsgeschenke bekommen. (Priester zeigt die drei gleichen Briefkuverts vor.) Aber waren das wirklich drei gleiche Geschenke? (Kurzes Gespräch mit den Kindern: - Waren die Geschenke gleich? Hatten sie den gleichen Wert? - Warum nicht? - Warum sind sie unterschiedlich?) Anscheinend kommt es also vor allem darauf an, wie etwas gemeint ist. Das ist fast so wie mit unseren Briefumschlägen: von außen sehen sie gleich aus, aber das Wichtige an Briefen ist der Inhalt, und der kann bei Briefen ja sehr verschieden sein.

Heute im Evangelium hat sich Jesus gegen so eine Haltung der Scheinheiligkeit gewandt. Viele Menschen damals haben zwar den Wortlaut all der Gesetze und Gebote, die zu ihrem Glauben gehörten, sehr genau befolgt, aber gar nicht mehr bedacht, warum sie so oder so gehandelt haben, was denn eigentlich gemeint war.

Jeder hat wahrscheinlich schon einmal erlebt, wie wichtig es ist, das, was wir sagen wollten, auch wirklich zu meinen.

Wenn wir also versuchen, alles, was wir tun, auch ehrlich zu meinen, wird unser Zusammenleben einfacher und schöner.

So geht es uns auch heute manchmal. Fürs Zusammenleben haben wir uns Regeln ausgemacht - keiner würde z.B. einfach aus Spaß das Geschirr vom Mittagstisch werfen.

Aber - und das ist jetzt für die Erwachsenen ebenso wichtig wie für die Kinder -: wir müssen immer wieder darüber nachdenken, ob denn unsere "Spielregeln" noch so gelten, wie sie eigentlich gemeint sind.

Fürbitten

Lieber Gott, wir bitten für uns Kinder, dass immer jemand da ist, der Zeit und Geduld hat, unsere Fragen zu beantworten.

Lieber Gott, lass uns den Sinn von Regeln erkennen, damit wir sie auch verstehen können.

Lieber Gott, wir bitten für alle, die Angst haben, dass sie sich blamieren könnten. Schenk ihnen Menschen, die es ehrlich mit ihnen meinen und nicht nur so tun, als ob sie sie gernhaben würden.

Gabenbereitung: Nimm oh her die Gaben Nr. 257

Zur Präfation: Der Herr sei mit euch allen Nr. 41

Sanctus: Heilig (KisiKids) Nr 126

Vater Unser

Als Zeichen, das wir alle Geschwister sind und zu unserem gemeinsamen Vater beten, wollen wir die Kinder zum Altar bitten und uns nun alle die Hände reichen.

Friedensgruß

Wenn wir einander jetzt den Frieden wünschen, so wollen wir versuchen, das ehrlichen Herzens zu tun. Es gibt immer wieder Menschen, mit denen wir uns schwer tun. Denken wir nun besonders an jene Person, bei der wir uns zur Zeit nicht so leicht tun, Friede sei mit ihr!

Danklied: Alles was ich hab (Notenbuch 8)

Verlautbarungen und Einladung zum Pfarrbrunch

Schlusslied: Schön wird das Fest Nr. 269